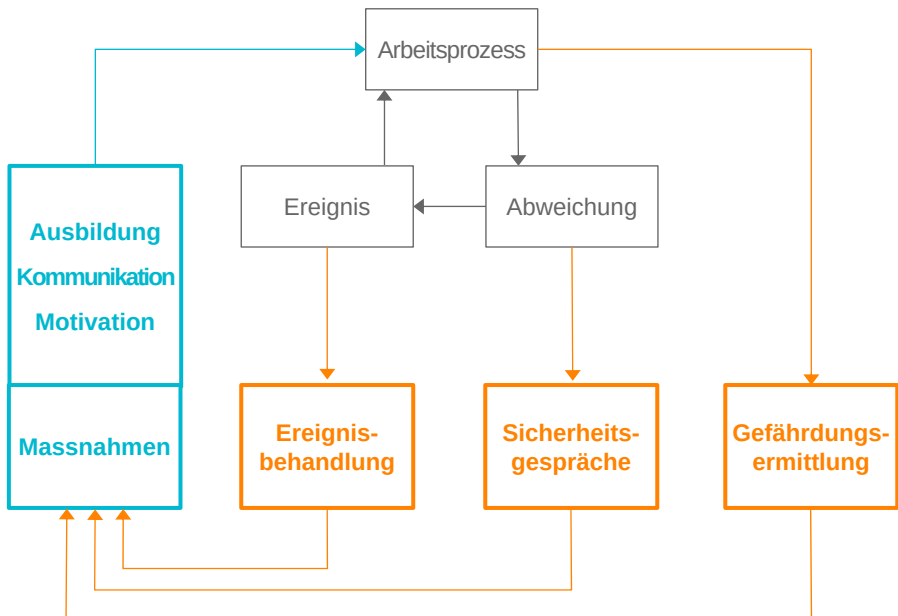




Vorgesetzenseminar

Integrierte Sicherheit

Führungskreislauf Integrierte Sicherheit



Ziele des Führungskreislaufs

- Aus unerwünschten Ereignissen lernen.
- Unsichere Bedingungen und Handlungen erkennen.
- Geeignete Massnahmen treffen.

Kommunizieren Sie die Erkenntnisse und Massnahmen, beziehen Sie die Mitarbeitenden mit ein!

Vom Ergebnis profitieren alle

- Unfälle, Absenzen und Kosten werden reduziert.
- Eine nachhaltige Sicherheitskultur entsteht, die auch das sichere Verhalten in der Freizeit fördert.

Gesund nach Hause – jeden Tag!

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7	6	Sicherheitsgespräche	38
2	Ereignisbehandlung	11	7	Gefährdungsermittlung	43
3	Grundlagen der Arbeitssicherheit	17	8	Kommunikation – Ausbildung	50
4	Massnahmen nach STOP	23	9	Motivation	55
5	Arbeitssicherheit als Führungsaufgabe	28			

Persönliche Zusammenfassung

1 Einleitung

2 Ereignisbehandlung

3 Grundlagen der Arbeitssicherheit

Persönliche Zusammenfassung

4 Massnahmen nach STOP

5 Arbeitssicherheit als Führungsaufgabe

6 Sicherheitsgespräche

Persönliche Zusammenfassung

7 Gefährdungsermittlung

8 Kommunikation – Ausbildung

9 Motivation

1 Einleitung

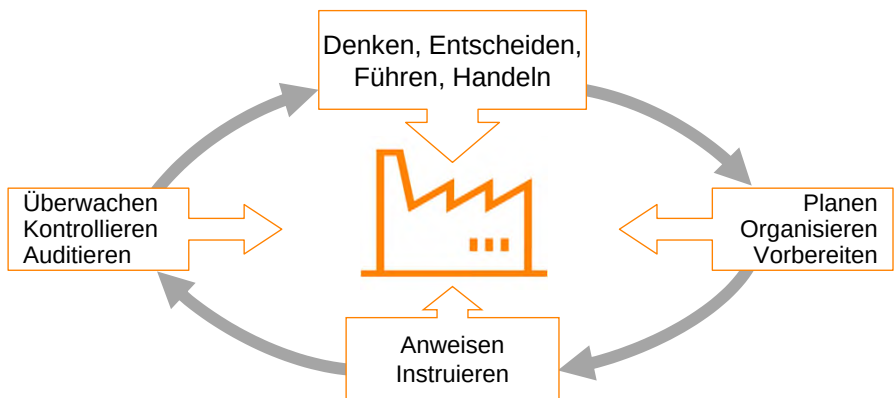


Integrierte Sicherheit

Was ist Integrierte Sicherheit?

Sicherheit im Betrieb entsteht durch sichere Verhältnisse und sicheres Verhalten. Um dies zu erreichen, braucht es geeignete technische, organisatorische und persönliche Massnahmen.

Integrierte Sicherheit bedeutet den Aufbau und die Pflege eines wirkungsvollen Systems für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz sowie die Entwicklung einer nachhaltigen Präventionskultur.



...isch es sicher?

Notizen

Engagement

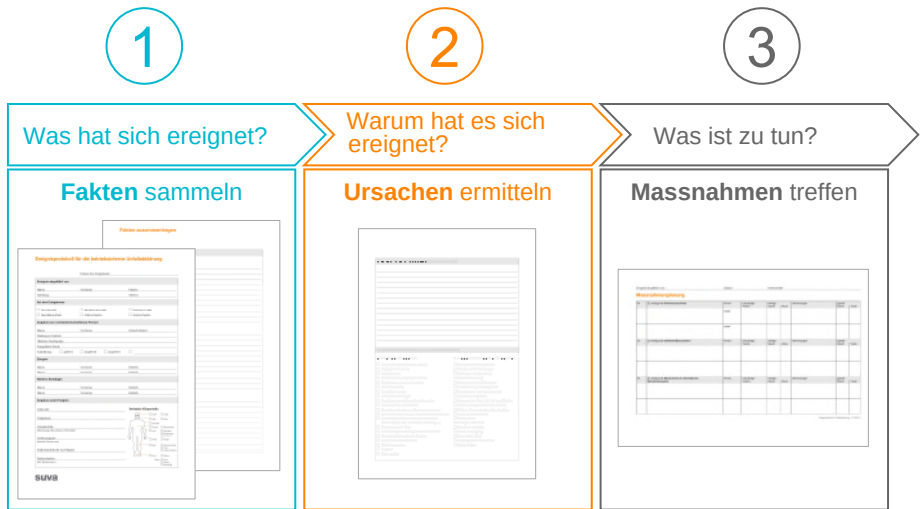
Um ein wirkungsvolles Sicherheitssystem und eine nachhaltige Präventionskultur aufzubauen, muss jede/jeder Betriebsangehörige, der Stellung entsprechend, seine Aufgaben wahrnehmen. Ein Sicherheitssystem kann nur erfolgreich sein, wenn jeder seinen Teil dazu beiträgt und sich dafür engagiert.

Notizen

2 Ereignisbehandlung



Drei Schritte der Ereignisabklärung



Bei der systematischen Ereignisabklärung bilden die Fakten die wichtigste Basis. Die Fakten sind die Grundlage für die Ermittlung der Unfallursachen. Die Ursachen wiederum helfen uns die richtigen Massnahmen abzuleiten.

1 Was hat sich ereignet?

Fakten sammeln: Was sind Fakten? Die Fakten als Basis!

Fakten sind:

- messbar und/oder fotografierbar



Keine Fakten sind:

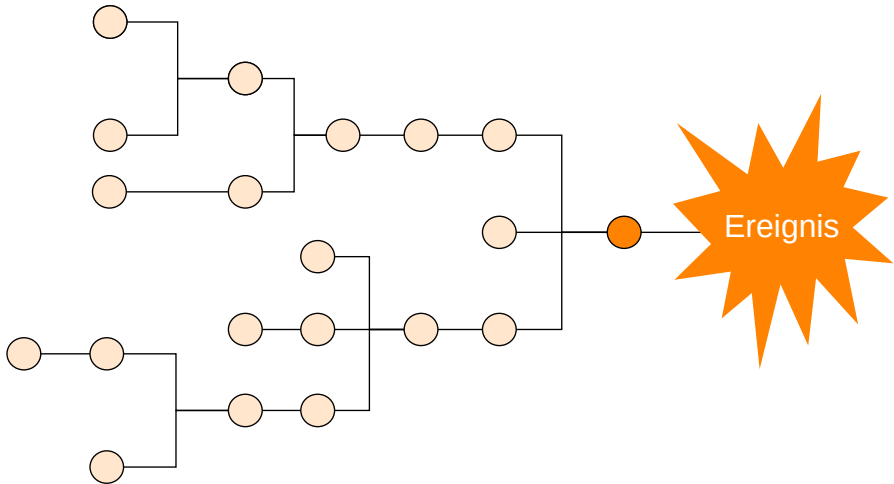
- Vermutungen
- Annahmen
- Meinungen
- Interpretationen
- Schätzungen
- Wertungen

2

Warum hat es sich ereignet?

Ursachen ermitteln:

Anhand der gesammelten Fakten ist zu analysieren, warum das Ereignis eingetroffen ist. Um diese konkreten Ereignisursachen zu ermitteln, sollte mehrmals nacheinander nach dem «Warum?» gefragt werden.



Warum?

Warum?

Warum?

Warum?

3

Was ist zu tun?

Massnahmen treffen:

Nur die wirkungsvollsten und umgesetzten Massnahmen verhindern unerwünschte Ereignisse.

Die Ereignisabklärung

Wer soll das Ereignis abklären?	• Direkte Vorgesetzte mit Unterstützung der Sicherheitsbeauftragten.
Warum sollen diese Personen die Abklärung durchführen?	Sie kennen: • die Verhältnisse am Unfallort • die Arbeitsmethoden & Aufträge • den Verunfallten • die Mitarbeitenden
Warum soll die/der SiBe unterstützen?	• kennt die sicherheitstechnischen Aspekte • kennt die Schnittstellen im Betrieb • ist neutral
Wann soll abgeklärt werden?	• möglichst schnell (zeitnah, kurz nach dem Ereignis)
Wie ist das Vorgehen bei der Abklärung?	• Unfallort aufsuchen • Fotos machen, Skizzen erstellen • Unfallschilderungen aufnehmen • Zeugen bzw. verunfallte Person (falls möglich) befragen Wichtig: Angstfreies Klima schaffen!

Notizen

.....

.....

.....

Zusammenfassung

1. Notfallorganisation definieren / pflegen
2. Ereignisse melden / erfassen
3. Fakten sammeln
4. Ursachen ermitteln
5. Massnahmen suchen / treffen
6. Ergebnisse festhalten
7. Betroffene informieren / instruieren
8. Wirkung der Massnahmen kontrollieren

Aus Ereignissen lernen, damit ein gleiches
oder ähnliches Ereignis nie mehr eintritt!

Notizen

Notizen

3 Grundlagen der Arbeitssicherheit



Unfallgeschehen

Anzahl Berufsunfälle in unserem Betrieb

Im letzten Jahr	
Im laufenden Jahr	

Anzahl Nichtberufsunfälle in unserem Betrieb

Im letzten Jahr	
Im laufenden Jahr	

Verletzte Körperteile in unserem Betrieb



1. Platz

2. Platz

3. Platz

Wirtschaftliche Faktoren

Definition Ereigniskosten

Aufwand Versicherung	Kosten Betrieb	
Versicherung	Zeitverlust	Diverses
• Heilkosten • Taggeld • Renten	• Verletzte • Mitarbeitende • Vorgesetzte	• Ausschuss • Störungen • Sachschäden
	Zusatzkosten	Finanzielle Folgen
	• Lohnergänzungen • Karenzfrist • Sozialleistungen	• Konventionalstrafe • Expertenkosten • Gebühren • Image
	 Faktor 2 - 5	

Ereigniskosten in unserem Betrieb

Kosten pro Jahr	
Kosten pro Ereignis	

Eisbergmodell



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Notizen

.....

.....

.....

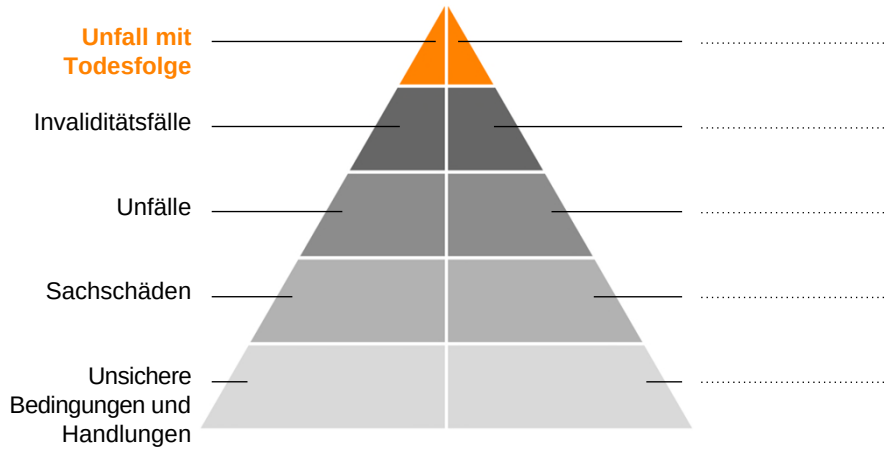
.....

.....

.....

.....

Unfallpyramide



Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Notizen

4 Massnahmen nach STOP



Massnahmen nach STOP

S	T	O	P
Substitution (Ersatz)	Technische Massnahme	Organisatorische Massnahme	Personenbezogene Massnahme
			

Hoch

Wirksamkeit

Tief

Vor- und Nachteile der Massnahmen nach STOP

Kategorie	Vorteile	Nachteile
Substitution		
Technische Massnahmen		
Organisatorische Massnahmen		
Personenbezogene Massnahmen		

Ursachen von Berufs- unfällen

Die Hauptursachen von Berufsunfällen

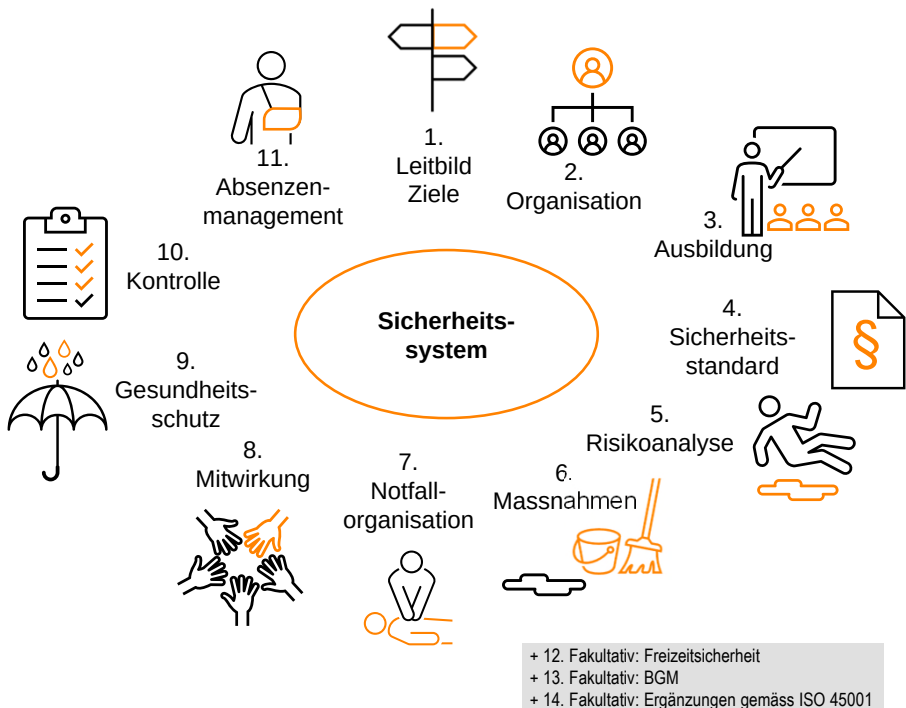
Die Ursachen von unerwünschten Ereignissen lassen sich in drei Gruppen aufteilen. Die Hauptursache für Unfälle teilen sich prozentual wie folgt auf:

Technische Ursachen		
Organisatorische Ursachen		
Persönliche Ursachen		

Notizen

Der Aktionsplan

Betriebliches Sicherheitskonzept



Gruppenarbeit - Aktionsplan

Studieren Sie Ihren Teil des Aktionsplans und beantworten Sie dabei bitte die folgenden Fragen:

1. Welches sind die wichtigsten Punkte für die Arbeitssicherheit, welche die anderen Kursteilnehmende kennen sollten?
2. Welche Punkte des Aktionsplans könnten Ihrer Meinung nach bei der Umsetzung zu Problemen führen?
3. Gibt es aus Ihrer Sicht Aktionen, die in diesem Aktionsplan fehlen und für die Erhöhung der Arbeitssicherheit an den Arbeitsplätzen erforderlich sind?

Bestimmen Sie eine Person aus Ihrer Gruppe, die die Resultate Ihrer Arbeit präsentiert.

Notizen

5 Arbeitssicherheit als Führungsaufgabe



Grundsatz

Arbeitssicherheit ist eine Aufgabe der Geschäftsleitung und aller Vorgesetzten

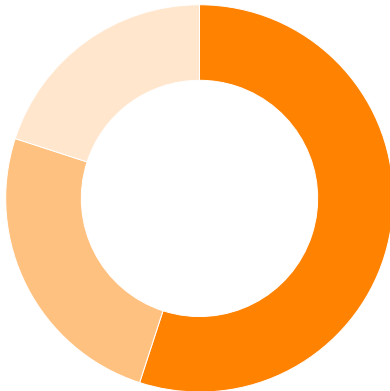
Der wichtigste Einflussfaktor der Arbeitssicherheit ist die «Führung»

- Das Niveau der Arbeitssicherheit ist ein Qualitätsmerkmal der Führung.
- Sie erreichen nur den Sicherheitsstandard, den Sie selbst fordern und vorgeben.
- Das Arbeitsverhalten der Mitarbeitenden ist eine Folge des Führungsverhaltens der Vorgesetzten.

Notizen

Verantwortung

Unterlassen, Dulden, Handeln



■ Unterlassen ■ Dulden ■ Handeln

Die meisten Unfälle entstehen im Führungsbereich durch Unterlassen und Dulden.

«Was geduldet wird – das wird zur Regel.»

«Wir sind nicht nur für das verantwortlich, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.»

Molière

Wer ist Arbeitgeber?

Arbeitgeber ist jeder, der einer anderen Person eine Arbeit gibt. Dies gilt für alle Hierarchiestufen - von der Geschäftsleitung bis zum Mitarbeitenden, der Hilfsarbeitenden oder Lernenden eine Arbeit vergibt.

Geschäftsleitung



Arbeitgeber →

Vorgesetzte



Arbeitgeber →

Mitarbeitende



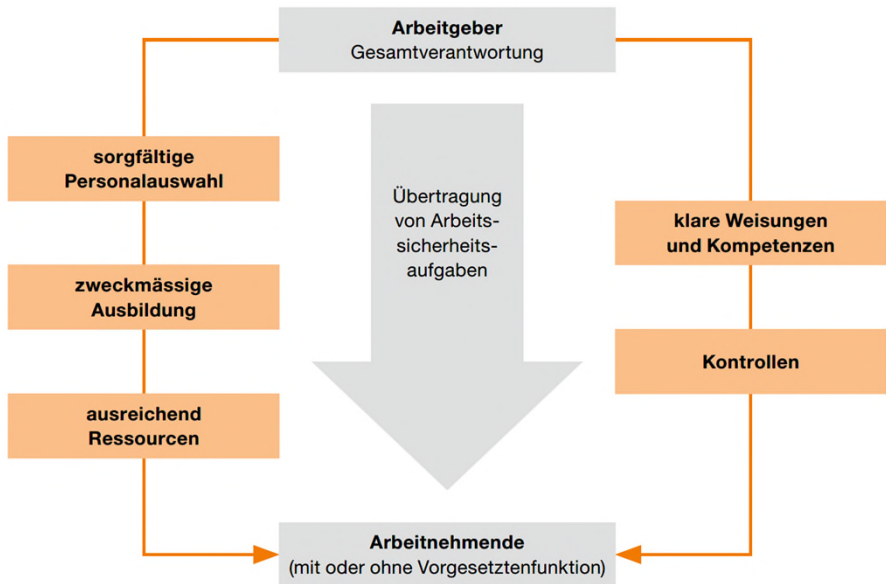
Arbeitgeber →

Lernende



Übertragung von Arbeitssicherheitsaufgaben

Ein Arbeitgeber kann Aufgaben der Arbeitssicherheit delegieren, sofern die Person die nötigen Fähigkeiten hat und entsprechend ausgebildet ist. Der Auftrag und die Kompetenzen müssen geregelt sein und eine regelmässige Kontrolle muss durchgeführt werden.



Quelle: www.suva.ch/sba140.d

Notizen

.....

.....

.....

Gesetzliche Faktoren

Der Film «Schwarzer Freitag»



StGB Siebenter Titel : Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen

Art. 230 Beseitigung oder Nichtanbringung von Sicherheitsvorrichtungen

¹ Wer vorsätzlich in Fabriken oder in anderen Betrieben oder an Maschinen eine zur Verhütung von Unfällen dienende Vorrichtung **beschädigt, zerstört, beseitigt oder sonst unbrauchbar macht**, oder **ausser Tätigkeit setzt**, wer vorsätzlich eine solche Vorrichtung **vorschriftswidrig nicht anbringt**, und dadurch wissentlich Leib und Leben von Mitmenschen gefährdet, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder Geldstrafe bestraft.

² Handelt der Täter fahrlässig, so ist die Strafe Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe.

Notizen

Gesetzliche Faktoren

UVG Art. 82 - Pflichten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer

¹ Der Arbeitgeber ist verpflichtet, zur Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten alle Massnahmen zu treffen, die nach der Erfahrung notwendig, nach dem Stand der Technik anwendbar und den gegebenen Verhältnissen angemessen sind.

² Der Arbeitgeber hat die Arbeitnehmer bei der Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten zur Mitwirkung heranzuziehen.

³ Die Arbeitnehmer sind verpflichtet, den Arbeitgeber in der Durchführung der Vorschriften über die Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten zu unterstützen. Sie müssen insbesondere persönliche Schutzausrüstungen benutzen, die Sicherheitseinrichtungen richtig gebrauchen und dürfen diese ohne Erlaubnis des Arbeitgebers weder entfernen noch ändern.

Zivilrechtliche Haftung

OR 41

¹ Wer einem anderen widerrechtlich Schaden zufügt, sei es mit Absicht, sei es aus Fahrlässigkeit, wird ihm zum Ersatze verpflichtet.

OR 46

¹ Körperverletzung gibt dem Verletzten Anspruch auf Ersatz der Kosten, sowie auf Entschädigung für die Nachteile gänzlicher oder teilweiser Arbeitsunfähigkeit, unter Berücksichtigung der Erschwerung des wirtschaftlichen Fortkommens.

VUV Art. 10 Temporärarbeit

Der Arbeitgeber, der in seinem Betrieb Arbeitskräfte beschäftigt, die er von einem anderen Arbeitgeber ausleiht, hat hinsichtlich der Arbeitssicherheit gegenüber diesen die gleichen Pflichten wie gegenüber den eigenen Arbeitnehmern.

Pflichten des Arbeitgebers

Die Pflichten des Arbeitgebers in Bezug auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz betreffen die «Organisation», die «Kommunikation und Schulung» sowie die «Arbeitsplatzgestaltung».



Organisation

- Vorschriften und anerkannte Regeln beachten
- Sicherheit und Gesundheitsschutz durchsetzen
- Zuständigkeiten regeln
- Gefahren ermitteln
- Spezialisten beiziehen
- Arbeiten mit besonderen Gefahren regeln
- Zusammenwirken verschiedener Betriebe regeln
- Wenn nötig Arbeiten einstellen
- Notfallkonzept erstellen
- Schutz der Jugendlichen sicherstellen

Arbeitsplatzgestaltung

- Sichere Arbeitsmittel
- Persönliche Schutzausrüstung
- Gesundheitsverträgliche Arbeitsumgebung
- Sichere Gebäude
- Ergonomie
- Besondere Gesundheitsschutzbestimmungen (ArGV 3)

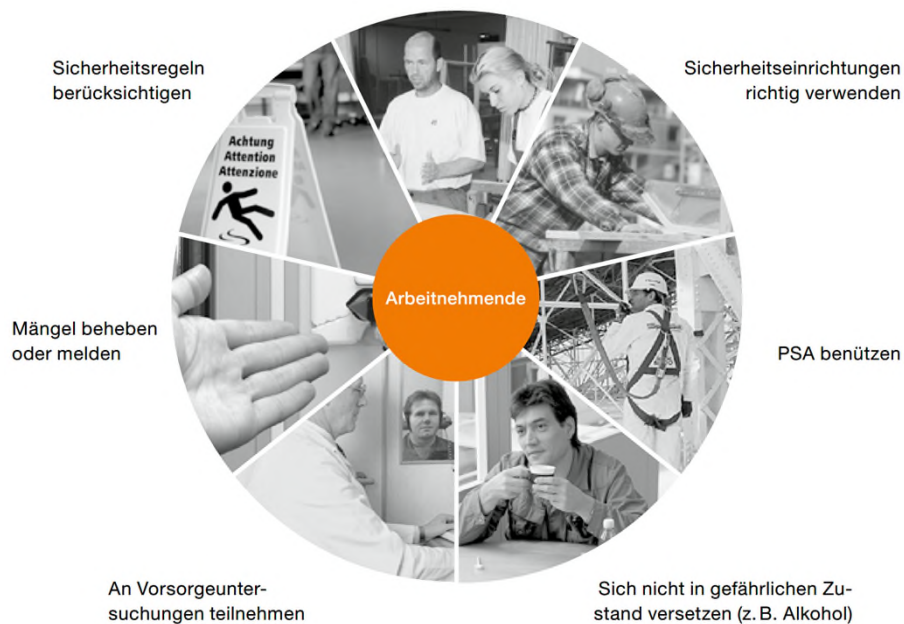
Kommunikation und Schulung

- Informieren und Anleiten der Arbeitnehmenden (auch der Temporärbeschäftigten)
- Klare Weisungen und Kompetenzen erteilen
- Aus- und weiterbilden
- Mitwirkung gewährleisten

Quelle: www.suva.ch/sba140.d

Notizen

Pflichten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer



Quelle: www.suva.ch/sba140.d

Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

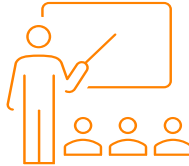
.....

Aufgaben der Sicherheitsbeauftragten SiBe



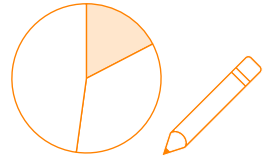
Beratung

- Linienvorgesetzte
- Neuanschaffungen
- Produktionsprozesse
- Aktionsschwerpunkte



Koordination

- Information AS&GS
- Schulung AS&GS
- Aktionen AS&GS
- Erfahrungsaustausch



Dokumentation

- Ereignisstatistik
- Auditauswertung
- Gesetze + Richtlinien
- Stand der Technik

Die **Verantwortung** für AS&GS liegt bei der Geschäftsleitung und den Vorgesetzten aller Stufen.

Die/der Sicherheitsbeauftragte **unterstützt und berät** die Geschäftsleitung und die Linienvorgesetzten in den Fragen von AS&GS.

Sie/er ist für die fachliche Richtigkeit ihrer/seiner Beratung verantwortlich.

Notizen

Notizen

6 Sicherheitsgespräche



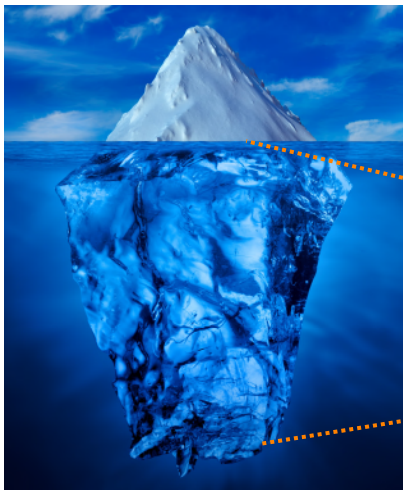
Definition Sicherheitsgespräche

Sicherheitsgespräche sind Führungsaufgabe

Das Ansprechen bestimmter Arbeitsbedingungen und Verhaltensweisen gehört zu Ihren wichtigsten Führungsaufgaben.

Dazu gehört auch das Überwachen und Kontrollieren der Verhältnisse und des Verhaltens bezüglich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Was ist ein Sicherheitsgespräch?



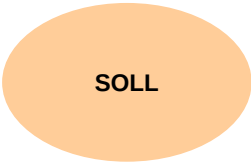
- unsichere Bedingungen?
- unsichere Handlungen?
- mangelhafte Führung?
- Systemfehler?

Eine Methode zur **systematischen** und **regelmässigen** Erfassung von SOLL-IST-Abweichungen.

Ein Mittel zur **Erkennung** und **Anerkennung** von positiven Sachverhalten (Führungs- und Arbeitsverhalten).

Ein Führungsmittel zur **nachhaltigen Förderung** und **Pflege** der betrieblichen **Präventionskultur**.

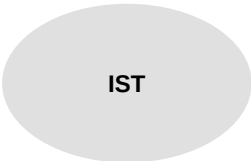
Soll-Ist-Vergleich



.....

.....

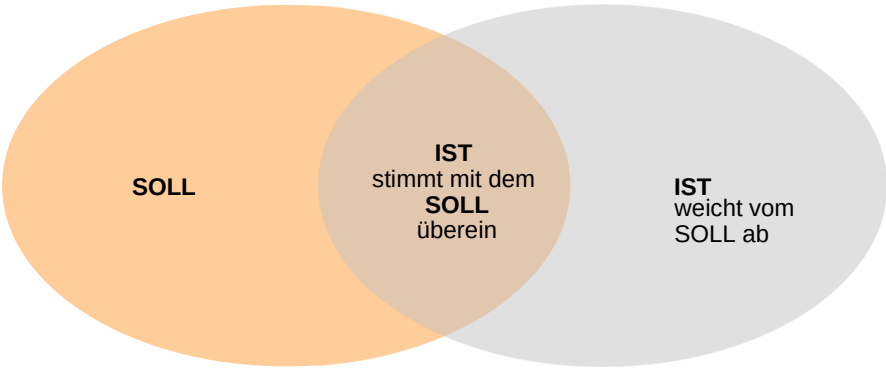
.....



.....

.....

.....



Notizen

.....

.....

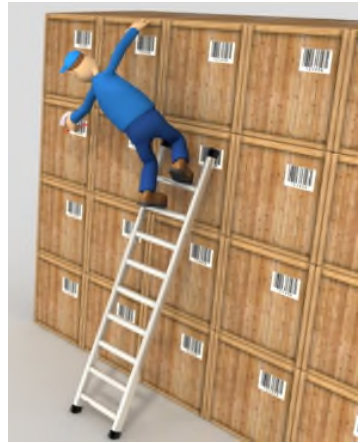
.....

.....

.....

Sicherheitsgespräche

SOLL-IST- Abweichung:	
Regel:	
Gefährdung:	
Massnahmen:	



Notizen

Zusammenfassung

- Vorbildfunktion und Verantwortung wahrnehmen.
- SOLL-IST-Abweichungen erkennen, ansprechen und zielgerichtete Präventionsmassnahmen umsetzen.
- Ebenso sicheres Verhalten erkennen und anerkennen.
- Zusammenarbeit zwischen den Vorgesetzten (Linienorganisation), Mitarbeitenden und der Sicherheitsorganisation fördern.
- Präventionskultur nachhaltig erhalten und kontinuierlich aufbauen.

Unsichere Situationen ansprechen bevor ein Ereignis eintritt!

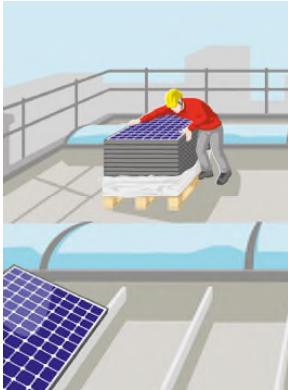
Notizen

7 Gefährdungsermittlung



Begriffe

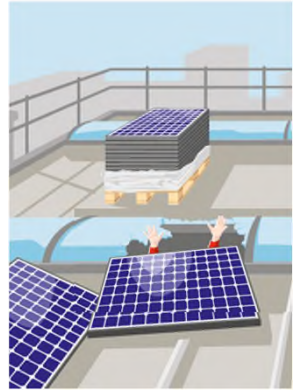
Gefahr / Gefährdung



Gefährdungssituation



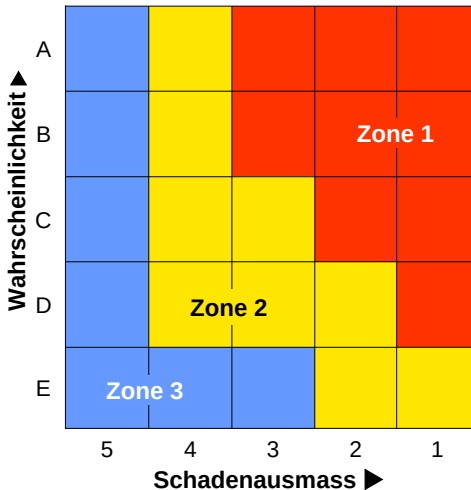
Gefährdungsereignis



Risiko = Schadenausmass x Wahrscheinlichkeit

Gefahr / Gefährdung	Eine Gefahr/Gefährdung kann Menschen verletzen oder ihre Gesundheit schädigen.
Gefährdungssituation	Eine Person oder eine Sache befindet sich im Wirkungsbereich einer Gefährdung.
Gefährdungsereignis	Ereignis, das einen Schaden verursachen kann.
Risiko	Kombination der Wahrscheinlichkeit des Eintretens und des möglichen Schadenausmasses.

Risikomatrix mit Zonen



Wahrscheinlichkeit

- A = häufig $\geq 1 \times$ pro Monat
- B = gelegentlich $\geq 1 \times$ pro Jahr
- C = selten $\geq 1 \times$ pro 5 Jahre
- D = unwahrscheinlich $\geq 1 \times$ pro 20 Jahre
- E = praktisch unmöglich $\geq 1 \times$ pro 100 Jahre

Schadenausmass

- 1 = tödliche Verletzung
- 2 = schwerer bleibender Gesundheitsschaden
- 3 = leichter bleibender Gesundheitsschaden
- 4 = heilbare Verletzung mit Arbeitsausfall
- 5 = leichte Verletzung ohne Arbeitsausfall

Die Abschätzung der Wahrscheinlichkeit bezieht sich auf 1000 Mitarbeitende, welche die gleiche Tätigkeit ausüben!



Grosse Risiken
Sicherheit nicht gewährleistet.

Massnahmen zwingend sofort umsetzen.
Gefährdung beseitigen oder technische Massnahmen vorsehen.



Mittlere Risiken
Sicherheit nicht gewährleistet.

Massnahmen planen und zeitnah umsetzen.



Kleine Risiken
Sicherheit grösstenteils gewährleistet.

Massnahmen mit geringer Priorität umsetzen.

Risikobeurteilung mit Matrix

Situation	Risikobeurteilung																																				
	<table><tr><td>A</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>B</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>C</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>D</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>E</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td>5</td><td>4</td><td>3</td><td>2</td><td>1</td></tr></table>	A						B						C						D						E							5	4	3	2	1
A																																					
B																																					
C																																					
D																																					
E																																					
	5	4	3	2	1																																
	<table><tr><td>A</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>B</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>C</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>D</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>E</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td>5</td><td>4</td><td>3</td><td>2</td><td>1</td></tr></table>	A						B						C						D						E							5	4	3	2	1
A																																					
B																																					
C																																					
D																																					
E																																					
	5	4	3	2	1																																
	<table><tr><td>A</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>B</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>C</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>D</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>E</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td>5</td><td>4</td><td>3</td><td>2</td><td>1</td></tr></table>	A						B						C						D						E							5	4	3	2	1
A																																					
B																																					
C																																					
D																																					
E																																					
	5	4	3	2	1																																
	<table><tr><td>A</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>B</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>C</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>D</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td>E</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td>5</td><td>4</td><td>3</td><td>2</td><td>1</td></tr></table>	A						B						C						D						E							5	4	3	2	1
A																																					
B																																					
C																																					
D																																					
E																																					
	5	4	3	2	1																																

Gefährdungstabelle

Gefährdung	Beispiel
1. Mechanische Gefährdungen	Ungeschützte bewegte Maschinenteile, Gegenstände in der Höhe
2. Sturzgefährdungen	Rutschige Oberflächen, Höhenunterschiede
3. Elektrische Gefährdungen	Unter Spannung stehende Teile, Kurzschlüsse, Lichtbögen
4. Gesundheitsgefährdende Stoffe	Gase / Dämpfe, Flüssigkeiten / Aerosole
5. Brand- und Explosionsgefährdungen	Stäube, Gase, Flüssigkeiten, Explosivstoffe, Zündquellen
6. Thermische Gefährdungen	Heisse oder kalte Medien
7. Spezielle physikalische Belastungen	Lärm, Ultraschall, UV-, Laserstrahlung
8. Belastungen durch Arbeitsumgebungsbedingungen	Klima, Witterung, Hitze / Kälte, Raumklima, Licht
9. Belastungen am Bewegungsapparat	Heben u. Tragen von Gewichten, ungünstige Körperbewegungen
10. Psychische Belastungen	Überforderung, unvollständige, einseitige Tätigkeit
11. Unerwartete Aktionen	Unerwarteter Anlauf Maschine, unkontrollierte Bewegungen
12. Ausfall Energieversorgungen	Ausfall Strom / Steuerfunktion, Ausfall der Kühlung
13. Organisation	Falsche Qualifikation, ungenügende Instruktion / Information



Zusammenfassung

1. Gliederung des Betriebes in verschiedene Teilbereiche / Prozesse
2. Gefährdungen systematisch ermitteln (anhand der Gefährdungstabelle)
3. Risikoeinschätzung pro Gefährdung durchführen
4. Risiken bewerten
5. Wo nötig Massnahmen zur Risikominderung umsetzen

Gefährdungen und Risiken erkennen und reduzieren, bevor ein Ereignis eintritt!

Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Notizen

8 Kommunikation / Ausbildung



Arbeitssicherheit kommunizieren

Mögliche Themen

- Zielerreichung / Erfolgsmeldungen
 - Alle unerwünschten Ereignisse und Folgemaßnahmen
 - Unfallstatistik, Beinaheunfälle
 - Auditplanung, -ergebnisse
 - Sicherheits-Vorschriften, Sicherheits-Hinweise
 - Gefährdungen
 - Verbesserungsvorschläge
 - Massnahmen
 - Prozessstörungen
-

Arbeitssicherheit kommunizieren: Wann? Bei welcher Gelegenheit?

- Sitzungen; Sicherheit als Traktandum
 - Schichtübergabe
 - Sicherheitsaudit / Sicherheitsgespräche
 - Beim Erstellen / Ändern von Prozessen und Abläufen
 - Arbeitsanweisungen
 - Betriebsversammlungen
 - Anschlagbretter
 - Schulungen
 - Instruktionen
-

Ausbildung - Instruktion

Einer der wichtigsten Faktoren für ein wirksames System für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ist die gründliche Ausbildung aller Mitarbeitenden. Nur durch regelmässige Instruktion in Fachthemen und Aufgaben der Sicherheit kann ein sicheres Arbeiten gewährleistet werden.

Die systematische Ausbildungsplanung, Dokumentation und Kontrolle sind unerlässlich. Schulungsmodule zu den einzelnen Themen sind periodisch zu wiederholen.

Instruktionsvorbereitung

- Lernziele
- Umfang, Dauer
- Vorgehen, Unterrichtsform
- Lernschritte
- Fremdsprachige Personen
- Organisation
- Hilfsmittel
- Dokumentation
- Erfolgskontrolle

Notizen

Instruktionsaufbau nach AVIVA

Fünf Phasen einer Instruktion

AVIVA	Phase	Inhalte und Aktivität
A	Ankommen und Einstimmen	• Begrüssung • Hinweisen auf die Wichtigkeit der Instruktion • Lernziele und Programm bekanntgeben
V	Vorwissen aktivieren	• Vorwissen der Teilnehmenden aktivieren
I	Informieren	• Entwickeln und Erweitern des Wissens der Teilnehmenden
V	Verarbeiten	• Aktiver Umgang der Teilnehmenden mit dem Erlernten ermöglichen • Verarbeiten und vertiefen lassen durch Üben
A	Auswerten und Abschliessen	• Überprüfung der Instruktionsziele • Feedback der Teilnehmenden einholen

Notizen

9 Motivation



Motivation

Der Weg zum sicheren Verhalten

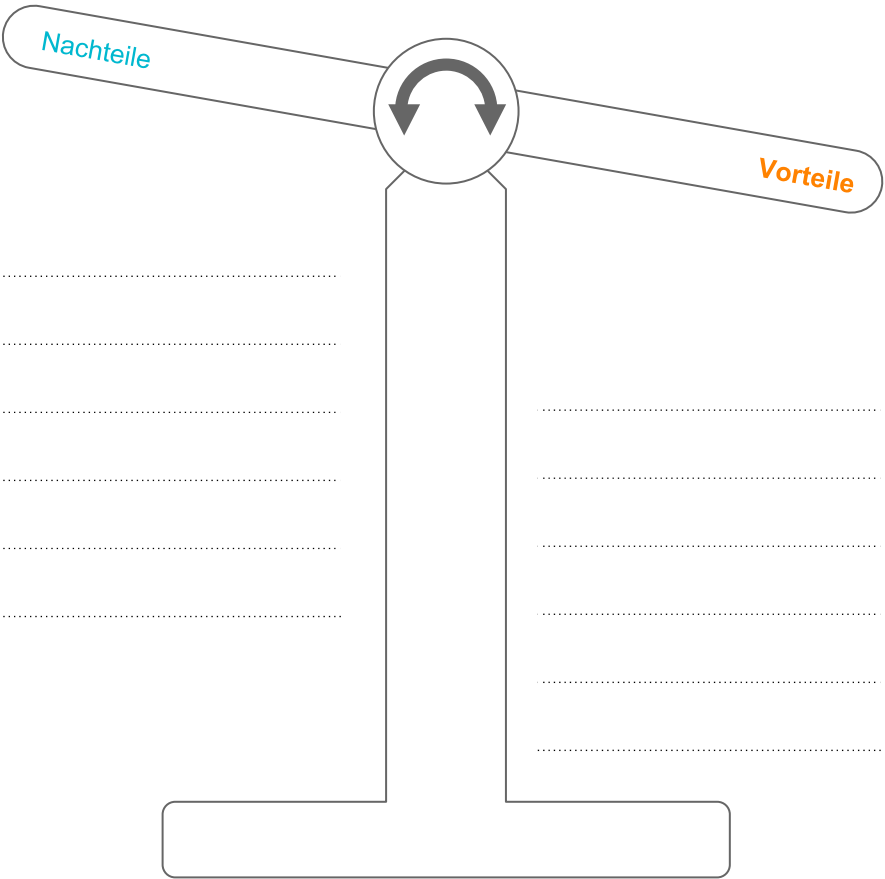


Bleiben Sie fit:

-
- am Arbeitsplatz
-
- am Arbeitsmarkt
-
- in der Familie
-
- fürs Hobby
-
- in der Lebensplanung
-

Motivation

Sicheres Verhalten



Meine persönliche Aktion

Im Anschluss an das Vorgesetztenseminar setze ich in meinem Verantwortungsbereich folgende Aktion um:

- Spielregeln:
- Im eigenen Verantwortungsbereich
 - In eigener Kompetenz
 - In nächster Zeit
 - Messbar / kontrollierbar

Meine Aktion:	Name:
.....	
.....	
.....	
.....	
.....	
.....	
.....	

Wer ist mein Coach?
Der Coach fragt nach dem Stand und überprüft die Umsetzung der Aktion.

.....

Wann beginne ich mit der Aktion?

	.		.	
-------------------------	---	-------------------------	---	---

Bis wann habe ich die Massnahme umgesetzt?

	.		.	
-------------------------	---	-------------------------	---	---

Wer oder was kann mich daran hindern?
.....

Notizen

Das Modell Suva Die vier Grundpfeiler



Die Suva ist mehr als eine Versicherung; sie vereint Prävention, Versicherung und Rehabilitation.



Gewinne gibt die Suva in Form von tieferen Prämien an die Versicherten zurück.



Die Suva wird von den Sozialpartnern geführt. Die ausgewogene Zusammensetzung im Suva-Rat aus Arbeitgeber-, Arbeitnehmer- und Bundesvertretern ermöglicht breit abgestützte, tragfähige Lösungen.



Die Suva ist selbsttragend; sie erhält keine öffentlichen Gelder.



Suva
Postfach, 6002 Luzern

Auskünfte
Bereich Integrierte Sicherheit
Tel: 041 419 59 76
integrierte.sicherheit@suva.ch

Titel
Vorgesetzenseminar V02

Gedruckt in der Schweiz
Abdruck – ausser für kommerzielle
Nutzung – mit Quellenangabe gestattet.
Erstausgabe: 01/2025

Publikationsnummer
S200001.d